

The way to Madness

Takouji

Von abgemeldet

Kapitel 11: Amerika und Telefonate

"Kou? Was... was ist denn los?"

"Was los ist? Meine Hormone sind los!!"

"Bitte?", ein wenig irritiert blinzelte der Braunhaarige und lächelte dann. "Ich glaub, ich weiß was wir machen können und da dürften sich sämtliche Hormone wieder beruhigen."

"Und was wäre das?" fragte Kouji leise aus seiner Halsbeuge heraus und atmete tief den Duft ein. Das löste bei Takuya eine Gänsehaut aus und er hätte um ein Haar vergessen, welche Idee ihm eben gekommen war. Allerdings würde er lieber weiter so verweilen... "Wir könnten zusammen Abendessen kochen."

"Gebongt, aber leg den Feuerlöscher bereit!" grinste Kouji, hüpfte vom Schoß des Braunhaarigen und zerrte diesen dann auf die Beine.

"Der is eh leer seit dem letzten Mal.", lachte der und schob Kou grinsend in die Küche.

"Was gibt es denn Leckeres, wobei ich helfen KANN?"

"Ich weiß überhaupt nicht, ob noch was da ist..." bemerkte Kouji plötzlich entsetzt und riss panisch die Tür des Kühlschranks und die umliegenden Schubladen.

"Oje, müssen wir auch noch einkaufen gehen?"

"Nein nein, keine Panik..." erwiderte Kouji fröhlich und warf Takuya einige Päckchen zu: "Schäl bitte ne halbe Zwiebel, schneid sie so klein wie möglich, zerquetsch ne Knoblauchzwiebel und wirf das ganze in 'nen heißen Topf. Ich kümmer mich um das Begamele (Feli: Wie... schreibt man den Scheiß? Oo')"

"Okay...", seufzte Takuya und holte sich ein Brett und ein scharfes Messer, um die Zwiebel zu schneiden. "Ich darf natürlich die Tränenarbeit leisten."

"Ja!" grinste Kouji: "Willst du ne Taucherbrille?"

"Verzichte.", murmelte Takuya und schon brannte ihm die erste Träne in den Augen, als er die Zwiebel anschnitt. Und die zweite und die dritte und bald flossen sie ihm nur so über das Gesicht. Dafür war die Zwiebel schön kleingehackt.

"Mein Gott, lebst du noch?" fragte Kouji besorgt, während er das Mehl in die Milch einrührte.

"Ich trockne aus.", bekam er trocken zur Antwort. "ABER ich lebe noch. Jetzt kommt der Knoblauch... wird ja nicht besser hier. Hilfe."

"Armes Hähnchen... AH! MEINE MILCH!" Kouji hüpfte auf und stürzte sich mental einen Abgrund hinunter. Wie konnte ER sich nur so ablenken lassen???

Takuya tat mit dem Knoblauch wie ihm geheißen und warf schließlich auch diesen in den heißen Topf. Endlich war er damit durch.

"Ich muss dringend mal ins Bad." Dann verschwand er für 'ne Sekunde aus der Küche und hatte, als er wieder kam, keine Tränenspuren mehr im Gesicht, sah wieder frisch aus.

"Jetzt schütt das Fleisch rein und stocher so lange darin rum, bis alles braun und klein ist. Dann leerst du ein paar Löffel Mehl darüber, nimmst den Topf von der Platte und rührst um..." der Schwarzhaarige turnte inzwischen mit den Gewürzen herum und verfrachtete Roswitha mit einem 'sanften' Tritt in eine Ecke. Takuya sah sie spitz an.

"Pass auf, sonst landest du darin."

"Uuuh... Lasagne mit Hühnchen..." Kouji lachte: "Müsste man mal ausprobieren..." Er sah nachdenklich auf Roswitha, die schnellstens das Weite suchte.

"..." Sprachlos sah Takuya seinen Kochpartner an. "Das gibts doch nicht."

"Hmm? Was denn? Äh... deine Zwiebeln brennen grad an..."

"WAAAH!" Sofort stürzte sich Takuya auf seine Zwiebeln und rettete, was zu retten war. Dann begann er mit seiner vorgegeben Arbeit - dem Herumstochern. "Sonst bringst du mich mit deinen Blicken immer gleich um, sobald ich so einen Kommentar zu deinem heiligen Huhn abgebe."

"Heiliges Huhn hat sich gestern mit dämonischer Quasselstrippe gepaart..." erinnerte Kouji ihn und beobachtete ihn grinsend.

"Dämonische Quasselstrippe ist abartig... aber ich liebe ihn trotzdem... aber das ist so abartig... uahh musstest du mich daran erinnern? Mir vergeht der Appetit, weil das so ekelhaft ist!", quengelte Taku und stocherte gedankenlos weiter.

"Hast ja noch ne Weile Zeit, um deinen Appetit wieder zu finden - jetzt brennt dir das Fleisch an. Konzentrier dich, Taku!"

"Ach, das Fleisch, das kann mich mal.", murrte der Braunhaarige und machte weiter, soweit er sich an Koujis Plan erinnern konnte.

"Dann schmeckt aber die ganze Lasagne schlecht..." der Schwarzhaarige schüttelte leicht den Kopf: "Jetzt zwei Gläser Wasser dazu und das ganze Zeug vom Boden kratzen..." Er wechselte die rührende Hand und schüttelte die erste aus.

"Ich weiß warum ich kochen hasse. Hätte ich bloß nichts gesagt!", motzte Takuya schlecht gelaunt weiter und tat wie ihm befohlen. Eins der Gläser zerbrach fast und das vom Boden kratzen machte ihn schier wahnsinnig.

"Und jetzt schütt alles, was da neben dir liegt, und auch nur im Entferntesten an Tomaten erinnert rein - außer dem Ketchup." Kouji ignorierte seine schlechte Laune so gut eben möglich

Schweigend schüttete Takuya den ganzen tomatigen Mist in die Brühe und zuckte zusammen als das Telefon auf dem Küchentisch klingelte. Genervt ging er hin und nahm ab.

"Bei Kanbara und Minamoto, Takuya Kanbara."

"Hi Taku."

"Mitsuo..."

Kouji biss sich auf die Unterlippe, als er den Namen hörte, zog seinen eigenen Topf von der Platte, schloss die Tür und schüttete dann die Gewürze in Takuyas Sauce. Nicht darüber nachdenken, was der Braunhaarige da drüben machte...

"Nächsten Samstag hab ich Vorstellungsgespräch bei der Zeitung.", erzählte Mitsuo aufgeregt.

"Nächsten Samstag?"

"Ja und ich hab solche Angst, dass es schief läuft. Oder... wenn es klappt, was sag ich dann zu dem Chef? Danke?"

"Hast du morgen schon was vor?" Takuya grinste.

"Ich steig doch net mit meinem Boss in die Kiste! Obwohl er sieht gut aus..."

"Und ab ins Bett."

"Du bist so ein Idiot, Taku!", Mitsuo lachte.

"Ich weiß."

"Und wenn's nun wirklich schief geht?"

"Quatsch, du bist einfach der Beste!"

"Wirklich? Na, ich glaub dir mal..."

"Ok... du aber ich koche gerade mit Kou. Ich muss aufhören."

"Oh, sorry. Dann bis irgendwann, tschau - Und wenn du mein Boss wärst: 'Tschau, Schatzi!'"

"Tschüß, Spatzi."

Takuya lachte noch leise beim Auflegen und kam dann zurück in die Küche. Das Kouji das Gespräch genaustens gehört hatte war klar, aber daran dachte er nicht. Besonders nicht daran, dass man nur IHN gehört hatte.

"Gib mir mal die große Glasschüssel von da oben runter - und zwei Packungen Lasagnenudeln." Kouji schaltete die Platten ab: "Und dann geh zu Yumi und Aya rauf und sag ihnen, sie sind zum Abendessen eingeladen - wir haben zu viel."

"Klar, mach ich.", jetzt war Taku wieder bester Laune und summte fröhlich vor sich hin, als er Kouji gab, was der verlangte. Dann verließ er eilig die Wohnung und hopste zu den Mädels rauf. Kouji hingegen brach fast die Griffe der Form ab, als er die Fäuste darum ballte. Ooooooh... dieses gottverdammte Arschloch!! Sollte er doch nach Amerika und dort verrecken!

Wenige Minuten später stürmten zwei heißhungrige Mädchen die Wohnung und machten sich breit. Man begann wild drauf los zu essen, jedoch recht schweigsam, was ungewöhnlich war. Und so fragte Aya einfach: "Taku, wieso bist du denn plötzlich so gut gelaunt?"

Kouji knurrte innerlich und steckte sich einen weiteren Bissen in den Mund.

"Mitsuo hat eben angerufen und mir erzählt, dass er Samstag sein Vorstellungsgespräch bei der Zeitung hat."

"Mitsuo? Aaaach so der. Zeitung? Cool. Und was habt ihr so gelabert?!", fragte das neugierige Aya-Mädchen. Takuya lächelte und schüttelte grinsend den Kopf, steckte sich eine weitere Gabel in den Mund.

"Hm... wir haben ein bißchen rumgealbert. Er fragte, was er tun sollte, wenn er den Job kriegt und seinem Boss danken soll und ich konnte mir ein "Ab ins Bett" nicht verkneifen. Er hat echt Angst, dass es schief geht. Aber das glaube ich nicht, ich hab mal einen seiner Artikel gelesen und die sind echt gut... also hab ich ihm einfach gesagt, er ist der Beste und so is. Naja, so ein Blödsinn halt. Was is daran interessant? Hör doch nächstes Mal gleich das Gespräch mit ab!" Takuya lachte.

"AU!" quiekte Kouji auf, schluckte schnell und stürzte dann ein Glas Wasser hinunter: "Mann.... ich hab momentan wirklich ein Problem mit italienischem Essen..." Mitsuo? Zeitung? Job? Boss? Nix Taku? OK, eine Abhöreranlage wär vielleicht doch keine schlechte Idee... in Gedanken entschuldigte er sich etwa ein Dutzend mal bei dem Braunhaarigen, bevor er sich wieder traute, aufzusehen, und direkt in seine Augen starrte.

Verwirrt schaute Takuya zurück und erkannte so etwas wie leichte Verlegenheit in Koujis Blick. Dann lächelte er ihn ganz süß an, so, wie er es wirklich noch zu niemandem getan hatte. Aya war wieder auf ihr Essen konzentriert und mampfte zufrieden vor sich, während sie die Vögel beobachtete, die im Flur hin und her liefen. Kouji wurde rot, schlug die Augen nieder und konzentrierte sich ebenfalls wieder auf

sein Essen - welches übrigens sehr gut gelungen war.

Das fand Taku auch, aber der beobachtete Kouji weiter. Er sah einfach zu süß aus, besonders wenn er rot war. Dieser leicht beschämte Blick, den er dann senkte. Am liebsten würde Takuya laut aufquieken, aber das käme wohl nicht so gut... also aß er dann doch besser weiter.

"Taku, ich hab nochmal über Amerika nachgedacht.", warf Aya plötzlich ein. War ja klar. Falsche Zeit, falsches Thema.

Kouji biss sich kräftig auf die Lippe und massakrierte sein Lasagnestück. Musste das Mädels denn unbedingt jetzt damit anfangen?:

"Was denn?", seufzte der Braunhaarige.

"Du kannst gar nicht gehn.", stellte Aya einfach so fest.

"Und wieso?"

"Weil... weil... weil der da sonst krepirt!", sie hatte den Arm gehoben und zeigte auf Kouji. "Der kann ohne dich doch gar nicht leben!"

"Öh... ich?" fragte Kouji verdutzt und deutete auf sich selbst.

"Ja, zeig ich denn auf den Pfeffer???" Aya folgte ihrer Fingerspitze. "Ops..." Sie hob den Arm nochmal deutlicher an. "Genau du. Du da! Und ich kann auch nicht ohne dich leben, Taku." Nun setzte sich das Mädchen wieder hin und hatte Tränen in den Augen.

"Mit wem kann ich denn sonst meine zweideutigen Sprüche austauschen, mit wem zusammen so aus Spaß zanken, wessen Zimmer soll ich aufräumen, wenn ich rauchen will und wen soll Yumi rufen, wenn sie wieder Möbel putt macht? Wer hält Kou auf Trab und wer sorgt für seine seelische Gesundheit? Was passiert, wenn er mal nicht aufstehen kann und niemand es weiß, weil keiner mehr da ist und Kou schwer verletzt ist? Und Shochan? Willst du den vielleicht mitnehmen? Nach Amerika? Du weißt, wie viel Zuwendung ein Papagei braucht! Außerdem liebt er Kou's Huhn! Taku, du kannst hier nicht weg. Du bist hier... zu Hause."

...

Abrupt stand Takuya auf und verließ die Küche.

"Taku!" Kouji knallte die Gabel auf den Teller und hastete dem Braunhaarigen nach:

"Taku! Aya hat Recht, du kannst hier nicht weg! Du... du kannst einfach nicht!"

"Warum...?", fragte Takuya mit zittriger Stimme und drehte sich dann zu Kouji um.

"WARUM DENN NICHT???" Eine Mischung aus Wut und Verzweiflung spiegelte sich in seinen Tränen, die in den Augenwinkeln lagerten, wieder.

"Weil ich dich nicht gehen lasse!" erwiderte Kouji leise: "Weil ich dich nicht gehen lasse, bevor ich verkräftet hab, dass ich mich in dich verliebt habe. Und danach erst Recht nicht."

Takuya drehte sich abrupt um, als würde er gehen wollen und drehte sich dann genauso schnell zurück, starrte Kouji fassungslos an. "WAS?"

Dieser zuckte leicht zusammen. Musste der ihn unbedingt anschreien?

"Ich... liebe dich?" er nagte auf seiner Unterlippe herum und hypnotisierte seine Zehenspitzen. Takuya war wie zu Stein erstarrt. War das Koujis Ernst? Das wäre ja viel zu schön um wahr zu sein... oder hieß das zu wahr um schön zu sein? Ach egal. Er hob das Gesicht des Schwarzhaarigen an, um ihn anzusehen.

"Und das sagst du sicher nicht nur, um mich hier zu behalten?"

"Es ist die Wahrheit, Taku..." murmelte Kouji. Er hatte es zwar gesagt, um Takuya zu behalten, aber nicht nur! Ganz bestimmt nicht nur. Er sah dem Braunhaarigen in die Augen. Und dieser schien erst jetzt wieder an klar zu denken. In seinem Kopf ratterte es noch, aber er brauchte jetzt erstmal nur eins. Kouji. Er schlang seine Arme um den Kleineren, zog ihn an sich und küsste ihn leidenschaftlich, mit leicht geöffnetem

Mund.

Der drängte sich an ihn, legte seine Hände auf dessen Schultern und erwiderte den Kuss nur zu gern. Eine Gänsehaut überzog Takuyas Haut, er spürte eine merkwürdige Art Kribbeln in sich hochkommen, als der Kuss erwidert wurde. Gierig, aber zärtlich schlängelte sich Takuyas Zunge in Koujis Mund, kostete erneut von ihm und seine Hände hielten Kou fest an sich gepresst an der Taille.

Kouji seufzte wohligh auf, als hinter ihm irgendetwas zu Bruch ging. Widerwillig löste er sich von Takuya und drehte sich um. Yumi stand mit großen Augen in der Tür, neben ihr die Scherben ihres Glases. "Äh... sorry... ich mach das weg... macht ihr... da ruhig weiter..." sie schloss die Tür, noch immer 'leicht' überrascht und der Schwarzhaarige zuckte die Schultern. Er beugte sich wieder nach oben und küsste Takuya auf die Unterlippe.

Der hatte plötzlich eine gewisse Sucht nach Kou entwickelt, von der er nicht wusste, dass so etwas existieren kann. Süchtig küsste er Koujis Lippen ab, seine Wangen, seine Augenlider und wieder seine Lippen, suchte erneut dessen Zunge. Aya und Yumi schlichen an ihnen vorbei, als es nun das vierte Mal an der Tür klingelte, aber keiner der Jungs es wirklich wahrnahm. Circa 4 Meter weiter wurde die Tür geöffnet und Frau und Herr Kanbara standen in der Tür, lächelten Aya und Yumi an, jedoch leicht verwirrt. Die beiden Mädchen verfielen auffallend schnell in einen unbeweglichen Zustand und als die zwei Eltern einen Blick weiter in die Wohnung hineinwarfen, wussten sie warum.

Dort standen Takuya und Kouji, letzterer regelrecht von dem Größeren umklammert, küssten sich wild und Takus Hand hatte sich gerade auf Kou's Arsch platziert, als Frau Kanbara die letzte Stufe ihres Augen-können-sich-nicht-noch-weiter-ausweiten-Experimentes erreicht war.

tbc